

99er Club Swiss Streethockey

Newsletter #1/2018

22.3.2018

Der 99er Club kommt nicht so recht in Schwung.

Mit viel Euphorie wurde 2017 der 99er Club aus der Taufe gehoben. Das Licht der Welt erblickte er an der Generalversammlung von Swiss Streethockey. Offiziell lanciert wurde er im Oktober in Zug. Aber der Anfangselan flachte leider schnell ab.

Schon bei der Erstellung des Budgets traten Unsicherheiten auf. Mit wie vielen Mitgliedern soll gerechnet werden? Optimistisch wie wir waren, gingen wir einmal von 150 aus. Wobei wir natürlich im Budget einen Passus einbauten der festhält, dass die Ausgaben den tatsächlichen Einnahmen angepasst werden. Insgeheim träumten wir natürlich von mehr als 150 Mitgliedern. Der Entscheid für ein flexibles Budget war richtig. Allerdings ging es nicht in die erträumte Richtung. Im Moment verfügt der 99er über einen Zehntel der geplanten Mitglieder.

Rasch stellte sich uns die Frage, wie gelangt man an Leute, die bereit sind, den 99er Club zu unterstützen? Ja viel elementarer, wer kommt überhaupt als Unterstützer in Frage? Relativ schnell war klar, wer eher weniger in Frage kommt. Da sind einmal diejenigen, die durch den 99er entlastet werden sollen: Die Eltern von Junio-

rennationalspielern, aber auch Nationalspielerinnen und -spieler. Natürlich gibt es in dieser Gruppe Personen, die bereit sind, den 99er zu unterstützen. Aber wer könnte dann in Frage kommen? Eine wichtige Zielgruppe dürften ehemalige Streethockeyspieler sein, speziell solche, die international gespielt haben. Sie kennen die Probleme, die sich für junge Spieler bei der Finanzierung einer WM-Teilnahme stellen können. Sie wissen auch, dass ein WM-Auftritt einen jungen Spieler in seiner Karriere enorm voranbringt. Also, eine mögliche Zielgruppe wäre damit identifiziert. Nur, wie kommt der 99er Club an diese Leute heran? Zu den regelmässigen Nutzern von Social Media gehören sie eher weniger. Zu den Heimspielen des eigenen Vereins gehen sie tendenziell nur bei schöner Witterung oder in den Playoffs. Ein vielversprechender Andockpunkt dürfte folglich die Seniorenmeisterschaft sein. Ob diesem Weg Erfolg beschieden sein wird, nun da müssen wir die Seniorenmeisterschaft 2018 abwarten.

Tja und vielleicht bringen uns ja die anstehenden Final Four einige neue Mitglieder. Wir werden sehen.

Schliesslich danke ich an dieser Stelle all denjenigen, die dem 99er Club beigetreten sind und das Schweizer Streethockey unterstützen.

Bankverbindung 99er Club

Kontonummer: 462.768.63.119, Lautend auf: Club 99, Solothurnstrasse 19, 3315 Bätterkinden
IBAN: CH66 0878 5046 2768 6311 9, Regiobank Solothurn, 4502 Solothurn

U16 – Die ISBHF geht neue Wege

Canada West, USA Blue... Dieser Artikel zeigt auf, was hinter dem Turnier in Zlín und Prerov steht.

Die ISBHF hat im Juniorenbereich ein Problem. An den Weltmeisterschaften nehmen nur relativ wenige Länder teil. Werden aber alle Juniorenweltmeisterschaften wie zuletzt in Sheffield und Bratislava zusammengelegt, dann führt das doch zu einer erheblichen Anzahl Spiele. Schnell ist ein Punkt erreicht, an dem eine Halle nicht reicht. Zwei Hallen, das findet man in vielen Ländern nur in grösseren Städten. Die Hallenmieten sind entsprechend teuer, ebenso die Unterkünfte für die Mannschaften. Gleichzeitig hat der ISBHF das Ziel, im Juniorenbereich zu wachsen. Und das geht nur, wenn die Kosten für die Teilnehmer tief gehalten werden. Kurzum, es war nicht mehr länger sinnvoll, alle drei Juniorenweltmeisterschaften an ein und demselben Ort auszutragen.

Die ISBHF erarbeitete ursprünglich die folgende Lösung: Die U18 und die U20 Weltmeisterschaften bleiben bestehen und werden zum gleichen Zeitpunkt am gleichen Ort ausgetragen. Die U16 Weltmeisterschaften werden durch kontinentale U16 Meisterschaften ersetzt. Damit sollten sowohl der Aufwand für den Organisator gesenkt als auch die Kosten für die Teilnehmer reduziert werden.

Nun, auf dem Papier sah die Idee gut aus. Aber in der Praxis war sie nur schwer realisierbar. Eine U16 Europameisterschaft könnte wohl ohne allzu grosse Probleme auf die Beine gestellt werden. Die Herausforderung lag in Amerika. Auf dem ganzen amerikanischen Kontinent gibt es nur in den USA und in Kanada funktionierende Nachwuchsprogramme. Es gibt auf einzelnen Inseln in der Karibik Bestrebungen, Jugendprogramme in Gang zu bringen. Am weitesten Fortgeschritten ist allerdings die Nachwuchsbewegung auf den Falkland Inseln. Nur, all diese Programme stecken in den Kinderschuhen. Spiele gegen die USA und Kanada würden hier wenig bringen. Es brauchte also eine Lösung für die Nordamerikaner. Und diese Lösung heisst U16 Worldcup. Im Gegensatz zu Weltmeisterschaften nehmen die USA und Kanada jeweils mit zwei Mannschaften teil. Nach dem die Idee geboren worden war, trafen für den ersten U16 Worldcup neun Anmeldungen ein. Da es nicht eben einfach ist, einen Turniermodus für neun Mannschaften so zu kreieren, dass alle Teams gleich viele Spiele haben, wurde als zehntes Team die Tschechische U15 in den Worldcup integriert. Dies liess sich einfach realisieren, da der Worldcup in Tschechien ausgetragen wird.

In Tschechien gibt es in beinahe jeder mittelgrossen Stadt eine Eishalle. Deshalb wurde entschieden, den U16 Worldcup an zwei Standorten auszutragen in Prerov und Zlín. Die



U16 Training in Belp

Platzierungsspiele finden alle in Zlín statt mit der Ausnahme des Spiels, das die tschechische U15 bestreitet. In Prerov findet gleichzeitig auch die erste U20 Weltmeisterschaft der Juniorinnen statt. Ein offizieller Spielplan liegt bisher nicht vor. Die ISBHF hat ihn noch nicht



publiziert. Allerdings findet sich auf der Webseite des tschechischen Verbands ein provisorischer Spielplan. ([Link](#)). Ob dieser dann auch so umgesetzt wird, ist aktuell nicht bekannt. Er lässt aber doch einige Rückschlüsse auf das Turnier zu.

Wie stark werden die andern Teams sein?

Die Tschechen und die Slowaken werden wie üblich um den Titel mitspielen. Die Tschechische U15 darf sicher nicht unterschätzt werden. Grossbritannien wird von Jahr zu Jahr besser. Das Juniorenprogramm ist inzwischen annähernd so breit wie in der Schweiz. Trotzdem schätze ich die Briten weiterhin schwächer ein als die Schweizer. Polen ist schwierig zu beurteilen. 2014 nahm eine polnische Mannschaft an den U20 Weltmeisterschaften teil. Damals setzten sich die Schweizer ohne grosse Probleme durch. Die Juniorenprogramme im westlichen Kanada sind mindestens so stark wie diejenigen im östlichen Kanada. Beide kanadischen Mannschaften werden wohl um den Turniergehalt mitspielen. Betreffend die Amerikaner ist keine Einschätzung möglich. Wurden die Spieler so verteilt, dass USA Blue und USA Red etwa gleich stark sind oder gibt es eine stärkere und eine schwächere Mannschaft?

St. John's die heimliche Ball Hockey Hauptstadt Kanadas

Warum kehrt die Ball Hockey Weltelite, um den in Kanada gebräuchlichen Begriff für unseren Sport zu benutzen, immer wieder auf diesen Felsen im Atlantik zurück?

Die U18 fliegt Anfang Juli nach Kanada, um an der Weltmeisterschaft teilzunehmen. Weltmeisterschaften in Kanada, da drängen sich Namen auf wie Montreal, Toronto, Vancouver, Calgary oder Edmonton. Doch weit gefehlt, die Weltmeisterschaften finden in St. John's auf Neufundland statt. Und dies nicht zum ersten Mal. 2008 fand die U20 Weltmeisterschaft in St. John's statt, 2013 die Herren und Damen Weltmeisterschaften und nun 2018 sind es die U20 Weltmeisterschaften und die U18 Weltmeisterschaften. Wieso spielt eine Insel, die zweieinhalbmal so gross ist wie die Schweiz und gerade einmal eine knappe halbe Million Einwohner hat, im kanadischen Ball Hockey eine so wichtige Rolle?



Hafen von St. John's

Um das Phänomen Neufundland zu verstehen, kann eine Analogie zum Eishockey in der Schweiz gezogen werden. Neufundland, das ist irgendwie eine Mischung zwischen Leventina und Emmental. Die Landschaft ist eher karg, die grossen Städte sind weit. Reichtum gibt es nicht. Nach dem Kollaps der einstmaligen reichen Dorschbestände in den 1960er Jahren war die Provinz Neufundland arm. Wer etwas erreichen wollte, musste hart dafür arbeiten. Die Neufundländer halten zusammen. Selbst heute, wo aufgrund von Erdölfunden der Reichtum zurückgekommen ist, hat sich an dieser Grundhaltung wenig geändert. Mehr als

im übrigen Kanada sind die Menschen hier bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren. Zudem ist auch Geld vorhanden, um grössere Anlässe zu unterstützen. Schliesslich ist im Vergleich zu anderen Teilen Kanadas das Publikumsinteresse an Streethockey Events gross. Natürlich ist das Interesse in Tschechien, der Slowakei oder der Schweiz grösser. Aber in Kanada ist Neufundland ganz klar die Nummer 1.

Der Verfasser hat zwei Finalturniere um die kanadische Meisterschaft besucht. Eines 2012 in Edmonton und eines 2010 in St. John's. 2010 wurde in einer brandneuen Halle gespielt. Diese war zum Finalspiel mit knapp 2000 Zuschauern voll. In Edmonton wurde in einem älteren Komplex mit zwei Feldern gespielt. Beim grösseren Feld wäre es vielleicht möglich gewesen, irgendwie 1000 Zuschauer reinzuquetschen. Zieht man die Spieler ab, so waren weniger Zuschauer in der Halle als bei einem normalen Nationalliga-B-Spiel in der Schweiz.

Fassen wir zusammen:

- Die Newfies sind – für kanadische Verhältnisse – Ball Hockey verrückt.
- Es gibt in St. John's zahlreiche neue Hallen mit einer Zuschauerkapazität zwischen 1500 und 2000.
- Es gibt genügend Leute, die bereit sind, als Freiwillige bei einer Weltmeisterschaft mitzuarbeiten.
- Die Provinzregierung ist bereits, grössere Anlässe zu unterstützen.
- Der Provinzverband in Neufundland über das nötige Knowhow, um Weltmeisterschaften durchzuführen.

Die Kombination dieser Faktoren findet sich sonst kaum irgendwo in Kanada. Gerade die Frage der Finanzierung liess immer wieder Projekte in anderen Regionen Kanadas scheitern. Vor diesem Hintergrund dürfte nun klar sein, wieso St. John's mit Fug und Recht als die Ball Hockey Hauptstadt Kanadas bezeichnet werden kann. Und es dürfte auch klar werden, wieso immer wieder Weltmeisterschaften in diese doch recht abgelegene Ecke Kanadas vergeben werden.

[Link auf die provisorische Website der WM](#)



Tipps für Personen, die nach St. John's fahren, um die U18 zu unterstützen

Neufundland liegt nicht gerade um die Ecke. Eine Nationalmannschaft unterstützen, die an einer WM in Tschechien, der Slowakei oder Grossbritannien teilnimmt, das tun viele. Aber in Kanada und dann noch weit weg von den grossen Städten, rentiert das? Diese Frage stellen sich sicher einige. Ich könnte das Argument ins Feld führen, dass sich ein richtiger Fan weder von Zeit noch von Raum abschrecken lässt und die U18 auch in St. John's unterstützt. Dies natürlich umso mehr als sich die U18 aus den starken Jahrgängen 2000 und 2001 zusammensetzt. Aber das wird vielen nicht ausreichen. Deshalb an dieser Stelle einige Tipps und Informationen. Diese zeigen, dass eine Reise nach Neufundland sich auf alle Fälle lohnt.

Anreise

St. John's wird im Sommer von Air Canada einmal täglich direkt aus London Heathrow angefliegen. Dieser Flug dauert rund fünf Stunden und wird mit einem Airbus A 319 durchgeführt. Er ist aber nicht unbedingt billiger als die Flüge via Montreal, Toronto oder Halifax. Die allermeisten Neufundland-Riesenden tun dies via die grossen Städte. Hier ist immer ein Stopover möglich. Wer also die WM mit einem Aufenthalt in Montreal oder Toronto verbinden will, kann dies ohne weiteres tun. Aber auch Neufundland für sich ist eine Reise wert.

Für die Einreise nach Kanada ist eine electronic Travel Authorisation notwendig. Diese kann online beantragt werden, ist fünf Jahre gültig und kostet 7 kanadische Dollar. Und natürlich braucht es für Kanada einen biometrischen Reisepass.

Herumreisen in Neufundland

Wer sich nur in St. John's aufhalten will, der kommt mit dem ÖV (Busse) und vielleicht einem Taxi vom und zum Flughafen recht gut voran. Sobald man aber die Stadt verlassen will, dünnt sich der ÖV rasch aus. Ein Mietwagen ist hier die einzige Option, um sich unabhängig fortbewegen zu können. Juli ist Hauptreisesaison, es empfiehlt sich, den Mietwagen frühzeitig zu buchen, denn das Angebot in St. John's ist eher beschränkt. Wer die Weiten Kanadas ergründen will, der kann nach Halifax fliegen und dort einen Wagen mieten und nach St. Johns fahren. Aber Achtung, das dauert. Von Halifax bis Sidney schon mal gute drei Stunden. Dann mit der Fähre nach Portes-aux-Basques, was weitere sechs Stunden dauert. Danach liegen bloss noch knapp 1000 Kilometer Fahrt vor dem St. John's-Reisenden. Und dasselbe dann noch zurück. Einwegmieten vom kanadischen Festland nach Neufundland sind sehr teuer. Wer nur die Insel erkunden will, kann für die längeren Strecken auch auf den Luftweg zurückgreifen. Gander, Deer Lake, St. Anthony und Stephenville werden täglich von St. John's aus angefliegen. Eine Fahrzeugmiete ist an diesen Orten aber dann unumgänglich. Eine Besonderheit sind die Inseln St. Pierre und Miquelon, die vor der Südküste Neufundlands liegen und zu Frankreich gehören. Sie werden täglich angefliegen.

Neufundland

Eine indianische Legende besagt folgendes: "Der grosse Geist hatte eben die Erde geschaffen. Er war zufrieden mit seiner Arbeit. Aber er hatte noch ein paar Felsen, ein paar Sümpfe und ein paar Bäume übrig. Da er nicht wusste, was er damit anstellen sollte, warf er sie achtlos vor der Küste ins Meer. Neufundland war geboren." Das beschreibt die Insel sehr gut. Vor der Insel, im Bereich der sogenannten Neufundlandbänke, trifft der kalte La-

bradorstrom auf den warmen Golfstrom. Dieses nährstoffreiche Seegebiet war einst Heimat von schier unermesslichen Kabeljau Beständen. Es wird allgemein angenommen, dass zumindest baskische Fischer, in diesen Gewässern fischten lange bevor Kolumbus nach Amerika gelangt. Erwiesen ist, dass es die Wikinger bis Neufundland schafften und bei L'Anse aux Meadows kurz nach dem Jahr 1000 eine Siedlung bauten.

Der kalte Labradorstrom führt dazu, dass die Sommer auf Neufundland eher kühl sind. Das Thermometer erreicht selten 25 Grad und liegt oft auch im Hochsommer im Bereich von 20 Grad oder darunter. Im Winter ist das Klima an der Ostküste dann vergleichsweise mild, dank des Einflusses des Golfstroms.

St. John's

St. John's ist wahrscheinlich die älteste Stadt Nordamerikas. Es liegt an einem beinahe perfekten natürlichen Hafen. Viele der Einwanderer im 19. Jahrhundert kamen aus Irland. Sie haben die Kultur der Stadt und der Insel stark geprägt. Das Englisch der Newfies erinnert stark an das Englisch der Iren. Die Volksmusik ist kaum zu unterscheiden. Viele der Pubs könnten gerade so gut in Dublin oder Cork stehen. Apropos Pubs: Die George Street in St. John's ist die Strasse mit der höchsten Pubdichte Nordamerikas. Es gibt an dieser Strasse nicht viel anderes.

Das Zentrum der Stadt ist klein und erstreckt sich dem Hafen entlang. Etwas oberhalb des eigentlichen Stadtzentrums befindet sich das Museum „The Rooms“. Es informiert über Natur, Geschichte und Kultur Neufundlands. Ein must für jeden St. John's Touristen ist Signal Hill. Die alte Signalstation, der Cabot Tower, steht auf diesem Hügel hoch über der engen Einfahrt in den Hafen. Hier wurde 1901 das erste transatlantische Funksignal empfangen. Hier und auch an verschiedene anderen Plätzen an den Hängen des Hügels finden sich alte Geschützstellungen, die die Einfahrt des Hafens beschützen. Am Fusse des Hügels befindet sich der Johnson Geo Center, ein hoch interessantes Geologie-Museum.

Wer an der George Street noch nicht genug Bier gesehen hat, kann die Quid Vidi Brauerei vor den Toren der Stadt besichtigen.

Einige Kilometer von St. John's entfernt befindet sich Cape Spear, offiziell der östlichste Punkt Nordamerikas. Hier sind auch noch Befestigungsanlagen aus dem zweiten Weltkrieg sichtbar. Und auf der Fahrt dorthin, kann es durchaus geschehen, dass unvermittelt ein Elch die Strasse betritt. Elche sind, speziell während der Nacht, ein ernsthaftes Verkehrsrisiko, besonders bei Überlandfahrten.



Petty Harbour

Wer ein typisches Fischerdorf sehen will, der kann nach Petty Harbour fahren. Das Dorf diente als Kulisse für zahlreiche Filme, u.a. für Orca.

Wenn wir schon bei Walen sind. Vor St. John's halten sich in den Sommermonaten zahlreiche Wale auf. Im Hafen von St. John's gibt es mehrere Anbieter von Whale Watching Touren. Allerdings, sollte es im Juli noch Eisberge vor der Küste haben, was zwar eher selten ist, aber durchaus vorkommt, dann hat es nur wenige Wale. Statt Whale Watching ist dann Iceberg Watching angesagt.

Weitere Highlights auf Neufundland

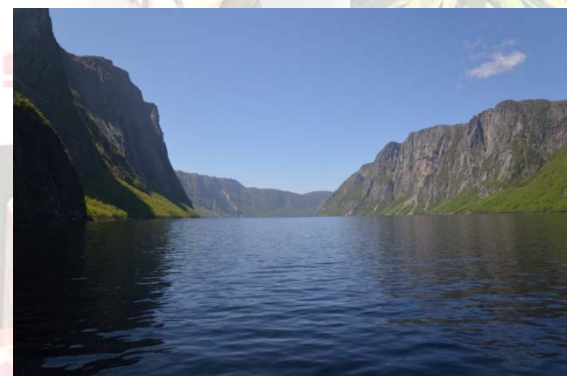
East Coast Trail: Ein inzwischen über 200 km langer Wanderweg entlang der Ostküste. Die Etappen von St. John's nach Cape Spear, von Cape Spear nach Madox Cove und von Logy Bay nach Quidi Vidi Village sind sehr zu empfehlen und von St. John's aus leicht erreichbar.

Terra Nova National Park: Ein Nationalpark etwa drei Fahrstunden von St. John's entfernt. Hier sind stundenlange Wanderungen durch typisch neufundländische Landschaften möglich.



Schwarzbär im Terra Nova Nationalpark

Gros Morne National Park: Ein Nationalpark an der Westküste Neufundlands. Hier liegen in den Table Mountains Gesteine des Erdmantels an der Oberfläche. Trotz feuchten Klimas wächst hier kaum eine Pflanze. Der Western Brook Pond, ein ehemaliger Fjord kann mit einem Ausflugsboot befahren werden (Reservation am Vortag im Juli zwingend nötig).



Western Brook Pond, Gros Morne Nationalpark

L'Anse aux Meadows: Hier können die Überreste der Wikingersiedlung besichtigt werden.

Problemfall U20?

In St. John's findet nicht nur die U18 WM statt, sondern auch die U20 WM. Die Schweiz ist dort nicht dabei. Wieso?

Für die Schweiz war es in den letzten Jahren immer wieder eine Herausforderung, eine schlagkräftige U20 auf die Beine zu stellen. Letztmals gelang dies 2008 in St. John's. Seither ist die Geschichte der U20 eine Leidensgeschichte. 2010 in Villach war die Schweiz nicht dabei. 2012, 2014 und 2016 nahm die Schweiz teil. Jedoch fehlten jeweils zahlreiche Schlüsselspieler. Das kam insbesondere dadurch zum Ausdruck, dass die U20 gegen die vier Top-Nationen jeweils ziemlich sang- und klanglos unterging, während die U16 und die U18 zumindest den einen oder anderen Achtungserfolg erzielen konnten. Dieses Jahr fährt, wie eingangs erwähnt, keine U20 nach Kanada. Es gab zu viele Absagen von Schlüsselspielern.

Hätte die Schweiz trotzdem eine Mannschaft stellen können? Ja, es wäre zumindest theoretisch möglich gewesen. Es hätte wohl genügend Spieler gegeben, die gerne nach Kanada an eine WM gefahren wären.

Hätte die Schweiz folglich eine Mannschaft stellen müssen? Diese Frage muss mit einer Gegenfrage beantwortet werden. Was ist das Ziel der Teilnahme an einer Weltmeisterschaft? Ist es, mit den besten Spielern anzureisen und in die Phalanx der Top-Nationen einzudringen? Oder ist es, mit den verfügbaren Spielern anzureisen, auf Schadensbegrenzung zu spielen? Das Ganze könnte dann als Erfahrungsgewinn für diejenigen Spieler abgebucht werden, die unter normalen Umständen nie die Möglichkeit hätten in einer Nationalmannschaft zu spielen.

Der Schreiber vertritt vehement die Auffassung, dass eine Nationalmannschaft die Auswahl der Besten ist. Aber nehmen wir einmal kurz an, Swiss Streethockey hätte entschieden, trotz zahlreicher Absagen eine Mannschaft zu stellen. Wie hätten die Schlüsselspieler reagiert, die nach Kanada wollten? Diejenigen ambitionierten Spieler, die im Juli 2016 in Sheffield beim sensationellen Sieg über den

nachmaligen Weltmeister Kanada auf dem Feld standen? Ihnen wäre schnell klar geworden, dass die Erfolgsaussichten in St. John's gleich null sind. Wären sie, das Vorbild des Abschneidens der U20 von Sheffield vor Augen, bereit gewesen, die teure Reise nach Kanada zu bezahlen? Oder hätte es noch mehr Absagen gegeben?

Was geschehen ist, ist geschehen. Die Herausforderung, die es nun zu bewältigen gilt, ist zu verhindern, dass 2020 wieder keine U20 an die WM fährt. Was kann dafür getan werden? Was kann der 99er Club dafür tun?

Die Absagen für St. John's waren sicher nicht finanziell bedingt. 2008 mussten die Spieler 2200 CHF bezahlen, deutlich mehr als für 2018 vorgesehen war. Es gab 2008 meines Wissens keine Absage aus finanziellen Gründen. Die Gründe für die aktuelle Misere liegen andernorts:

- Viele Spieler haben im U-20-WM-Jahr Lehrabschlussprüfungen. Diese sind zum Zeitpunkt der WM meist vorbei. Sie fallen aber jeweils in die Zeit der intensiven Vorbereitungsphase. Trainingsteilnahmen sind deshalb oft kaum möglich.
- Zwischen dem 16. und dem 20. Lebensjahr hört meist eine gewisse Anzahl Spieler mit dem Sport auf oder reduziert seine Aktivität im Streethockey.
- Möglicherweise besteht eine gewisse Sättigung an Weltmeisterschaften. Nach der U16 und der U18 ist es schwierig sich zu motivieren. Insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass viele Top-Spieler fehlen könnten, es also schwierig werden dürfte, an die guten Resultate der U16 und der U18 anzuknüpfen.

Wie kann hier Abhilfe geschaffen werden?

Ich denke die Wurzel des Problems liegt in der langen Pause zwischen der U18 WM und dem Beginn des Trainings für die U20 WM. Während über eines Jahres geschieht nichts. Hier kann mit gezielten Massnahmen vieles gewonnen werden:

1. Ein erster Zusammenzug des erweiterten Kader der zukünftigen U20 bereits im

Herbst nach der U18 WM. Dabei wird über den Weg an die U20 WM orientiert. Insbesondere wird auch die Situation mit den Lehrabschlussprüfungen thematisiert.

2. Mindestens zwei Zusammenzüge während der Saison nach der U18 WM. Anzustreben ist zudem die Teilnahme an einem Turnier in Tschechien oder der Slowakei. Die Tschechen und die Slowaken spielen regelmässig gegeneinander. Die Schweiz könnte sich hier wohl problemlos anschliessen.
3. In der Saison vor der WM sollten die Zusammenzüge besser verteilt werden. Ziel ist, dass in der für viele Spieler kritischen Zeit unmittelbar vor der WM die Trainingseinheiten reduziert werden können. Dafür kann vor und während der Saison drei oder viermal trainiert werden. Da der Selektionsprozess nicht sehr aufwändig ist, kann der Schwerpunkt bereits in dieser Phase auf der Taktik liegen. Die endgültige Selektion könnte dann im Rahmen eines Dreiländerturniers in Tschechien oder der Slowakei erfolgen. In der Prüfungskritischen Zeit unmittelbar vor der WM könnte dann mit einer minimalen Anzahl von eintägigen Trainings gearbeitet werden.

Nun, ich denke, es ist klar, wo hier der 99er Club zum Einsatz käme. Bei der Finanzierung der Länderspiele in Tschechien und der Slowakei. Hier sollten die Kosten für die Spieler tief gehalten werden. Swiss Streethockey kann dies nicht vollumfänglich finanzieren, also muss der 99er in die Bresche springen.

Stellt sich die Frage, ob mit diesen Massnahmen nicht die U20 gegenüber der U18 und der U16 bevorzugt wird. Nun, sicher wären Turnierteilnahmen auch für die U18 und die U16

sinnvoll. Für die U18 durchaus auch in den Zwischenjahren. Bei der U16 zumindest in der Saison vor der WM, wobei sie hier noch mit dem Selektionsprozess koordiniert werden müssten. Kurzfristig müssen die Massnahmen aber dort getroffen werden, wo die Herausforderung die grösste ist und das ist zweifellos bei der U20 der Fall. Denn St. John's soll die letzte U20 WM sein an der die Schweiz durch Abwesenheit glänzt.

U20 – Juniorinnen Weltmeisterschaft

Die U20 der Damen ist das neueste Kind in der ISBHF Familie. Besonders in Nordamerika und Grossbritannien erfreut sich das Streethockey bei Mädchen und jungen Frauen immer einer stärkeren Beliebtheit. Es gibt dort Juniorinnenmeisterschaften. In Tschechien und der Slowakei gibt es auch immer mehr Mädchen, die spielen. Es gibt jedoch keine Juniorinnenmeisterschaften. Die Mädchen spielen, wie in der Schweiz, mit den Knaben. Es wäre wenig überraschend, wenn sich diese beiden Nationen im Hinblick auf die WM mit jungen Eishockeyspielerinnen verstärken würden.

Die Schweiz nimmt nicht an der U20 Juniorinnen Weltmeisterschaft teil. Mit Blick auf die Juniorenligen in der Schweiz, in denen auch immer mehr Mädchen tätig sind, könnte hingegen die nächste U20 Juniorinnen WM im Jahr 2020 eine Option sein. Natürlich braucht es hierfür noch mehr Mädchen, die Streethockey spielen. Auch muss die Frage der Finanzierung geklärt werden. Wie stark trägt der Verband dazu bei? Kann der 99er Club hier einen Beitrag leisten?.

Informationen zum 99er Club

[Mitglied werden](#)

[Informationsvideo deutsch](#)

[Vidéo d'information français](#)